

Wintersportler zwischen Schneebergen

Mini-Adler fliegen und laufen - 250 Aktive beim Wintersporttag im Langlaufstadion

Von Jeanette Löschberger

ISNY – Ihrem Ruf als Wintersportort konnte die Stadt am vergangenen Wochenende ebenso alle Ehre machen wie der WSV Isny als Ausrichter von Wettbewerben: 61 Kinder starteten im Rahmen der „Möbel-Löffler-Mini-Schanzen-Tournee“ auf den Hasenbergschanzen in Großholzleuten in den Disziplinen Skispringen und Nordische Kombination. Und der Wintersporttag im Langlaufstadion bot den rund 250 Teilnehmern die Möglichkeit, Langlauf im klassischen und im Skating-Stil sowie Schneeschuhwandern auszu probieren.

Isnyer Kinder ganz vorne dabei

Am Samstagvormittag um 11 Uhr starteten die ersten Kinder von der kleineren K15-Schanze in teilweise dichtem Schneetreiben und zeigten Sprünge auf bis zu 14,5 Meter. „Beim Training sind einige fast 18 Meter gesprungen“, berichtete Axel Kienzle, einer der Trainer beim WSV Isny. Im Wettkampf hatte der Neuschnee die Schanze allerdings ein wenig langsamer gemacht.

„Unter dem Naturschnee sind zehn bis 15 Zentimeter Kunstschnee“, erklärte Nico Rudhart zu den Vorbereitungen. In acht Nächten und vier Tagen Arbeitseinsatz hatten die Eltern und andere Helfer des WSV die Schanzen für das Training und den Wettbewerb präpariert. Immer nach ein paar Sprüngen traten ein paar Eltern mit Skiern den Auslauf der Schanze wieder glatt.

„Durch den heftigen Schneefall wird die Spur der landenden Kinder im Schnee sonst zu fest, und ein Verkanten könnte zu Stürzen führen“, erläuterte Rudhart. „Auf der kleinen Schanze springen die Kinder mit Alpinski“ und der kleinste Springer sei erst vier Jahre alt gewesen, ergänzte Kienzle.

Das Springen auf der nächstgrößeren Schanze sei für die Sportler das große Ziel. „Sie fiebren geradezu danach“, erzählte Tanja Kulmus vom



Mit bis zu 60 Stundenkilometern am Schanzentisch der K30-Schanze hoben die Nachwuchsspringer am Hasenberg ab. FOTO: JEANETTE LÖSCHBERGER

WSV, deren Sohn auf der K15 springt. „Auf der K30-Schanze springen die Kinder, die schon eine gute Körper spannung haben und diese auch bis zum Schluss halten können“, berichtete Kienzle. Bei einer Absprunggeschwindigkeit von bis zu 60 Stundenkilometern springen die Nachwuchstalente auf Weiten um die 32 Meter.

Nach dem Springen ging es für die Nordischen Kombinierer ins Langlaufstadion, um dort auf einer extra für sie präparierten Runde die zweite Disziplin zu absolvieren. Dort wurde klar: Die Isnyer Nachwuchssportler dominierten die Wettkämpfe. Von

den 13 Teilnehmern des WSV Isny belegten sieben die vorderen Plätze in ihren Altersklassen. „Mit dem Nachwuchsprogramm Wikii sind wir absolut auf dem richtigen Weg“, freute sich Kulmus.

„Vom Andrang überwältigt“

Vom dichten Schneetreiben am Sonntag ließen sich dann über 250 Wintersportler nicht abhalten und kamen in das Volksbank-Allgäu-West-Langlaufstadion zum Wintersporttag. Der Stimmung tat das Wetter keinen Abbruch, im Gegenteil. „Zu viel Schnee gibt es gar nicht“, sagte Marc Rudhart begeistert und sprach allen Organisatoren und den Veranstaltern aus dem Herzen: „Wir sind vom Andrang überwältigt.“

Vom Bodensee, aus Oberschwaben und aus dem Stuttgarter Raum waren Interessierte angereist. Daneben nahmen auch viele Einheimische und Patienten aus den Rehakliniken das Angebot von Isny Marketing, Schnee-Sport-Schule Rudhart und Kompass Outdoortraining an. Gabriele Breyer und Marc Rudhart hielten sich bereit, um mit den Sportbegeisterten klassisch oder zum Skating aufzubrechen.

Mit Schneeschuhen ausgerüstet ging Michael Hofmann ins Gelände. Eingeteilt waren die Gruppen nach Anfängern und solchen, die ihre

Technik verfeinern wollten. Auch Jo chen Müller, Schulleiter des Gymnasiums Isny und derzeit Präsident des Schwäbischen Skiverbandes, machte sich am Sonntag zu einer Runde auf der Loipe auf.

Margret Kaiser, die auf Seiten der Isny Marketing GmbH mit im Organisationsteam saß, meinte aufgrund zahlreicher Rückmeldungen, die sie bekam: „Gerade für Leute aus den Ballungszentren, wie zum Beispiel Stuttgart, bietet dieser Wintersporttag eine optimale Möglichkeit, Sportarten wie Langlaufen oder Schneeschuhwandern schnell und unkompliziert auszuprobieren.“

Die Platzierungen der 13 Teilnehmer vom WSV-Isny bei der Minischanzen-Tournee: Klasse S7: Magnus Albrecht, 1. Platz, Raphael Übelhör, 2. Platz Klasse S8: Fabio Mozillo, 1. Platz, Luis Kriegel, 5. Platz Klasse S9: Niklas Kulmus, 1. Platz, Lea Vesper, 2. Platz, Korbinian Albrecht, 4. Platz Klasse S11: Gerhard Uebe, 6. Platz, Amelie Neumann, 7. Platz, Nele Rudhart, 10. Platz Klasse S12: Otto Maus, 1. Platz Klasse S13: Robin Zettler, 2. Platz Offene Klasse: Leah Meyer, 6. Platz



Viele Kinder absolvierten am Samstagnachmittag die zweite Disziplin, den Langlauf im Rahmen der Nordischen Kombination. FOTO: JEANETTE LÖSCHBERGER

Underdog trifft feinstofflichen Aristokraten

Im Roten Salon kommen sich Tom Waits und Rainer Maria Rilke erstaunlich nahe

Von Bernd Guido Weber

ISNY – Der Sänger an der Gitarre ist mindestens tausend Flaschen Bourbon von der rauen, lebensdesillusionierten Stimme eines Tom Waits entfernt. Der Mann in der Mitte könnte mit seiner Zither auch beim Miesbacher Gamsbart-Trio mitspielen. Der Rezitator lispelt ein ganz klein wenig. Und Tom Waits hat viel mit Underground, nichts mit Rainer Maria Rilke zu tun. Dennoch: Norbert Härtl, Josef Bichlmaier und Max Eichenauer bringen im Roten Salon die beiden stimmig zusammen, eröffnen neue Blickwinkel. Ein intensiver, dichter Abend.

Till Bastian begrüßt zur Soiree im kleinen, feinen Roten Salon des Schlosses. Die erste Veranstaltung dieses Jahres ist restlos ausverkauft, das Isnyer Bürgertum schätzt dieses Kulturangebot, zu Recht.

Max Eichenauer greift zur Mundharmonika

Max Eichenauer greift zur Mundharmonika, die alpenländische Zither wird zur Blues-Zither, klingt manchmal auch wie eine Slide-Gitarre, Norbert Härtl singt „I Hope My Pony Knows The Way back Home“, spielt die Gitarre. Ein Hobo-Song: Mann ganz tief unten, der hofft, das sein Po-



Max Eichenauer, Josef Bichlmaier und Norbert Härtl (von links) freuen sich über die gelungene, ausverkaufte Soiree. FOTO: BERND GUIDO WEBER

ny wieder den Weg nach Hause finden wird. Eichenauer rezitiert die Texte auf Deutsch, auch für die, die mit Tom Waits eher nichts am Hut haben. Flicht Rilke-Poesie ein. Da trifft Waits tatsächlich auf Großpoe ten. Überraschung: Es passt. Wenn Eichenauer dann noch zur Klarinette greift, mit Josef Bichlmaier intime Improvisationen liefert, wird's richtig schön.

Was der Aristokrat und der Underdog gemein haben?

Nach Ansicht von Eichenauer die Offenheit; ohne den Anspruch, zu wissen, wo es lang geht. Als Jungen die schlechten Erfahrungen mit Erwachsenen, mit der Schule - „I Don't Want to Grow up“. Die große Rolle, die Frauen in ihrem Leben spielten und spielen. Bei Rilke Lou Andreas-Salome, bei Waits erst Rickie Lee Jo-

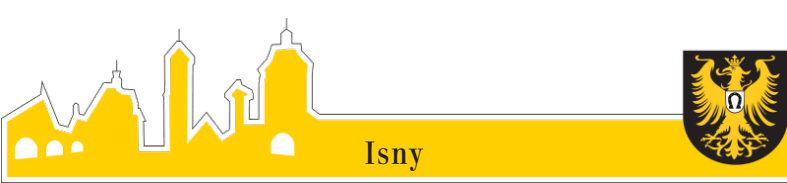
nes, Zimmergenossin im Chelsea-Hotel, dann seine spätere Ehefrau Kathleen Brennan. Rilke hat zur Liebe, deren Tiefen und Untiefen, wahn sinnig viel geschrieben. Waits das Liebeslied.

„I Want You“. „Cold, Cold Ground“ erklingt, einer der bekanntesten Songs von Waits. Auch in zahlreichen Filmen ist der zu hören. „Am liebsten würde er sich niederlegen, dort, wo all die Eindrücke nicht mehr auf ihn einstürmen.“

Eichenauer sinniert über Rilkes Umzug nach Paris, ins Armenviertel, über die harte Diskrepanz zwischen Arm und Reich. Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge. Dazu „Underground“: Rattle by black bones in the danger zone. Huh.

Im Gang vor dem Roten Salon sind Hechelmanns Engel und Fabelwesen zu bewundern, hier kommen jetzt Rilkes „schreckliche Engel“ und Waits' Engel mit den schwarzen Flügeln. Religionskritik, Rilke war ja nicht nur feinstofflicher Poet, sondern oft auch ein scharfzüngiger: „Zwielicht der sogenannten Christlichkeit, mit Schuld und Sünde behaftet.“

Dazu, im Gleichklang, „Chocolate Jesus“. Der Pilger und der Landstreicher. Ziemlich genial. Und viel Bei fall.



Polizeibericht

Fahrer beschädigt Auto und fährt weiter

ISNY (sz) - Vermutlich beim Rangieren hat ein unbekannter Fahrzeug-Fahrer am Freitagmorgen zwischen 7 Uhr und 8.30 Uhr auf einem Firmenparkplatz in der Arist-Dethleffs-Straße einen geparkten VW Touran beschädigt und sich

unerlaubt von der Unfallstelle entfernt. Laut Polizeibericht entstand am Fahrzeug Sachschaden von rund 500 Euro. Zeugenhinweise zum Verursacher werden an das Polizeirevier Wangen unter der Telefonnummer 0 75 22 / 98 40, erbeten.

Schlägerei in Isnyer Jugendzentrum

ISNY (sz) - Aus noch unbekannter Ursache ist es in der Nacht zum Sonntag gegen 1.15 Uhr zu einer körperlichen Auseinandersetzung zwischen einem 16- und 18-jährigen und einer fünfköpfigen Gruppe gekommen. Das teilt die Polizei mit. Nach bisherigen Erkenntnissen hatte wohl der 16-Jährige mit einem Mann aus der Gruppe eine Schlägerei im Jugendzentrum in der Rainstraße angezettelt. In der Folge

weitete sich die Auseinandersetzung auf die weiteren Personen aus. Die verständigten Polizisten stellten vor Ort die vermeintlich Geschädigten fest, von denen vier Personen leichte Verletzungen erlitten. Die beiden bekannten Tatverdächtigen hatten sich bereits vom Jugendzentrum entfernt. Die Polizei hat die Ermittlungen wegen gefährlicher Körperverletzung aufgenommen.

Ein überschäumend romantisches Klavierkonzert

Die Pianistin Marioara Trifan verzaubert 100 Besucher

Von Walter Schmid

ISNY - Der Isnyer Hans-Christian Hauser, Dozent an der Hochschule für Musik und Theater in München und künstlerischer Leiter des Isny Opernfestivals, organisiert seit Jahren auch die Konzertreihe „Mittagsmusik am Bösendorfer Flügel“. In den Wintermonaten engagiert er jeweils an einem Samstagnachmittag Künstler aus dem Radius der Musikhochschule. Nun schon zum dritten Mal verzauberte die Pianistin Marioara Trifan aus den USA die Liebhaber der klassischen Klaviermusik. Sie sei einerseits Kollegin an der Hochschule, sei aber auch in den großen Städten der USA, in Mexiko und in der Türkei zu Konzerten unterwegs, verrät Hauser. Mal erzählt sie zarte, geheimnisvolle Geschichten, die sie mit ihren Fingern über die Tastatur in den wertvollen Flügel eingibt, mal sind es Naturphänomene wie etwa leises Rauschen in den Bäumen oder garstige, donnernde Gewitter die geradezu aufschrecken. Draußen ziehen unter der Wasserfontäne im Grabenweiher Stockenten und Schwäne vorbei.

Wind bläst den leichten, frischen Neuschnee von der Stadtmauer. Junge Eltern ziehen Schlitten mit ihren warm eingepackten Kindern drauf am Kurhaus entlang vorbei. Drinnen ist es warm und auch mucksmäuschenstill, hochkonzentriert, so dass das Geschehen draußen überhaupt nicht stört. Von Hauser sind die Isnyer gewohnt, dass er selten Gewohntes und schon oft Gehörtes anbietet. Er versucht mit seinen Musikern meist Neues und Ungewohntes schmackhaft zu machen.

So waren neben selten gehörten Kompositionen von Mozart, Chopin und List auch Werke aus Finnland und Frankreich zu hören. Kontrastreicher konnte zum Beispiel die Ballade von Kaija Saariaho aus Finnland und gleich anschließend der Grande Valse brillante von Louise Farrene aus Frankreich nicht sein. Das eine dunkel, melancholisch, schwermütig, das andere verspielt, tänzerisch, leichtfüßig. Die Pianistin Trifan lobte und bewunderte zum Abschied ihre Kollegen Hauser für das, was er in Isny mit seinem musikalisch-künstlerischen Engagement jedes Jahr auf die Beine stellt.



Hans Christian Hauser und Marioara Trifan.

FOTO: SCHMID

Kurz berichtet

Seniorenalltag in der Stadt

ISNY (sz) - Der Stammtisch im Brauereigasthof Engel für Senioren, die neu nach Isny gezogen sind, entfällt am 20. Januar. Stattdessen lädt der Stadtseniorenrat an diesem Tag ab 14 Uhr in die Mensa im Schulzentrum ein zu einem Austausch über den Seniorenalltag in der Stadt. Gemeinsam soll überlegt und überprüft werden, ob die Angebote für Senioren in Isny den Bedürfnissen und Interessen der Altersgruppe entsprechen.

Vortrag bei den Wanderern

ISNY (sz) - Die Donnerstagswanderer treffen sich am 19. Januar um 13.30 Uhr im Nebenzimmer des Hotels Bären zu einem Vortragsnachmittag. Manfred Bosch aus Grünbach referiert zu „Spuren im Schnee - Winterwanderer“, einem Film des Südwestfunks aus dem Jahre 1999, und zum Heimatfilm

„Historisches Isny“ in den 50er Jahren. Die Vorträge dauern etwa je eine halbe Stunde. Für die Bewirtung mit Kaffee und Kuchen ist gesorgt. Die Donnerstagswanderer freuen sich auf zahlreiche Zuhörer.

Bürgersprechstunde

Isny (sz) - Am Donnerstag, 19. Januar, steht Bürgermeister Rainer Magenreuter in Zimmer 122 im Rathaus den Isnyerinnen und Isnyern von 16 bis 18 Uhr zum persönlichen Gespräch zur Verfügung. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

So stimmt's

BEUREN (sz) - In der Berichterstattung über den Beurener Dorfladen in der Ausgabe vom Montag, 16. Januar, ist uns bedauerlicherweise ein Fehler unterlaufen, den wir zu entschuldigen bitten: Die Dame auf dem Foto heißt nicht Paula Sturm sondern Paula Frick.